Thema der Woche

Welches Tier mögen Sie am liebsten?

Hunde sind beliebter als Katzen – so das Ergebnis einer Umfrage. Nach ihrem Lieblingstier befragt, entschieden sich die meisten Deutschen für den Hund, gefolgt von der Katze und dem Delfin. Auf den weiteren Plätzen landeten Pferd, Adler, Pinguin, Löwe Elefant, Schimpanse und Pandabär. Haben Sie ein Lieblingstier?

Dirk Weise
38 Jahre
Leiter Technische Betriebe
Biberach

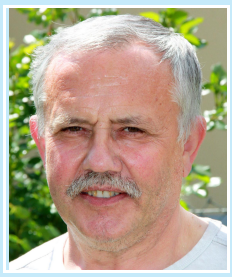
■ Ich steh auf den Hund. Er ist des Menschen bester Freund. Denn wie ein Sprichwort sagt: »Der Mensch geht bei Wind, der Hund bleibt bei Sturm«.

Wilhelm Schmider
65 Jahre
Friseurmeister
Biberach

■ Mein Lieblingstier ist das Pferd. Ich bin zehn Jahre geritten. Pferde haben übrigens mit Frauen vieles gemeinsam: Intelligent, schön, gelehrsam, ein glänzendes Fell – und sie sind auch manchmal an die Kandare zu nehmen.

Anna Bischler
59 Jahre
Jugendleiterin
Kleintierzüchter, Biberach

■ Ich habe ein Lieblingstier, das man aber nicht als Haustier halten kann: Das ist der Pinguin. Sie gefallen mir, weil sie so nett watscheln. Eigentlich mag ich fast alle Tiere. Daheim freue ich mich über unsere etwa 50 Kaninchen und unsere Katze.



Willi Uhl
54 Jahre
Lokführer
Biberach

■ Schaf und Katze. Die Katze ist anhänglich, zutraulich und macht als Haustier wenig Arbeit, denn man kann sie auch alleine lassen. Sie ist lernfähig und doch unbestechlich. Als Hobby züchte ich Schafe. Man ist draußen in der Natur, und die Tiere sind gut für die Offenhaltung der Landschaft.

Mit Cancan und Kneipenschlägerei

Europa-Park eröffnet Westernsaloo inmitten des Tipi-Dorfs

■ Rust. Zwei üble Burschen prügeln sich im Western-Saloon, zerschlagen Flaschen auf dem Kopf des Gegeners, traktieren sich gegenseitig mit Fäusten und Füßen – so endet ein Kartenspiels, bei dem betrogen wurde. Dazu gibt es Country-Musik und hübsche Frauen, die beim Cancan die Beine schwingen und die gerüschten Röcke fliegen lassen.

Mit diesen Cowboys sollte man sich nicht anlegen. Foto: Breuer

Die Flaschen sind aus Zucker, die Knie der beiden Rabauken gut gepolstert, die Fäuste treffen nur daneben, die Cowboys sind Darsteller in der Westernshow im neuen, aus massivem Holz erbauten Western-Saloon im Europa-Park in Rust. Angeboten wird die Vorführung kombiniert mit einem rustikalen Menü für Gruppen ab 80 bis 160 Personen.

Gleichzeitig wurde auch das Tipidorf neu hergerichtet. Nur fünf Minuten vom Haupteingang des Europa-Park entfernt sammeln sich 27 Indianerzelte, sechs Planwagen und fünf Blockhütten um einen See herum und bieten vor allem für Familien und Jugendgruppen wildromantische Übernachtungsmöglichkeiten, Ob im Planwagen mit zwei Betten, im Tipi mit kreisförmig angeordneten Schlafstätten oder Mehrbettschlafräumen in den Blockhütten – gemütlich ist es allemal. Und frieren muss auch keiner. Denn jeder Schlafraum ist beheizt, hat Steckdosen und elektrisches Licht. An romantischen Feuerstellen mit kostemlosen Feuerholz kann der Tag gemütlich ausklingen.

Im Silverlake Saloon finden 190 Personen Platz. Ein Saal mit einer Western-Bar, eine kleine Bühne auf der die schon beschriebene Show stattfindet und eine Galerie, von der man aus sicherer Entfernung alles im Blick hat, sind originalgetreu nachgebaut. Auf der Veranda vor dem Haus stehen Schaukelstühle zur Entspannung. Die Sanitärräume sind übrigens dem Stil angepasst und rundum geschlossen, so dass es auch an kälteren Tagen ein Vergnügen ist, zu duschen.

Ganz in der Nähe gibt es noch einen Baggersee, einen Beachvolleyballplatz und eine Tennisanlage sowie einen überdachten Spielplatz.

Christine Breuer

Herdes helfen laufend

Ehepaar sammelt mit Marathonlauf Geld für Aids-Hilfe

■ **Ortenau.** »Laufend helfen« ist das Motto, unter dem Cornelia und Hans-Jürgen Herde ab Mittwoch, 28. Juli, 17 Tage lang Marathon laufen, um dabei 700 Kilometer zurückzulegen. Auf ihrem Weg in ihre Heimat Niederbayern kommen die beiden in Offenburg ansässigen begeisterten Läufer auch durchs Kinzigtal.

43 Kilometer werden die beiden gleich am ersten Tag zurücklegen. Von Bürgermeister Christoph Jopen mit einem Startschuss in Offenburg auf den Weg geschickt, werden sie Haslach passieren und in Wolfach ihre erste Etappe abschließen. Dort werden sie von Gerhard Maier, Leiter der Tourist-Info, empfangen und am nächsten Tag auch wieder zur zweiten Etappe verabschiedet. Weiter geht es dann über Alpirsbach, Lossburg, Sulz, Rottweil, Villingen-Schwenningen, Donaueschingen, Tuttlingen, Ulm-Günzburg, Donauwörth, Ingolstadt, Kloster Weltenburg, Kelheim und Regensburg bis Straubing.

So sehen Sieger aus. Denn wenn Cornelia und Hans-Jürgen Herde nach 700 Kilometern in Straubing ankommen, werden sie mehrere Tausend Euro spenden können. Wenn das kein Gewinn ist ...

Dabei müssen die beiden nicht alleine laufen. Wer möchte kann sich beteiligen und sie mit einem Obolus von 50 Cent pro Kilometer einen Teil oder auch die ganze Strecke begleiten.

Mit dem Lauf sammeln die Herdes Geld für drei Organisationen: Sowohl die Aids-Hilfe Offenburg, bei der Cornelia Herde im Vorstand sitzt, und Straubing als auch der Verein »laufendhelfen«, der sich für muskelkranke Kinder einsetzt, werden von ihnen bedacht.

Der Kontostand des Spendenkontos liegt derzeit bei knapp 13 000 Euro. Jeder weitere Euro ist herzlich willkommen. *Christine Breuer*

WEITERE INFORMATIONEN:
▸ www.hcherde.de

Dauerbaustelle auf der B 294

■ **Wolfach/Hausach.** Auf der B 294 zwischen Hausach und Halbmeil ist mit Behinderungen zu rechnen. Der Fahrbahnbelag wird erneuert. Die Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende August dauern. Der Verkehr wird mit einer Ampelanlage an der Baustelle vorbeigeleitet. Ortskundigen Fahrern empfiehlt das Regierungspräsidium, den Bereich in diesr Zeit weiträumig zu umfahren.

Sprechstunde über Sanierung

■ **Gutach.** Roland Hecker von der Kommunalentwicklung GmbH und Holger Fischer vom Planungsbüro Fischer halten am Mittwoch, 9. Juni, die nächste Sanierungssprechstunde im Gutacher Rathaus ab. Interessierte Hausbesitzer können schon vorab unter Telefon 07833/93 88 88 bei Fritz Ruf einen Termin vereinbaren.

Wichtel Hademar wird ein Auge auf seine Besucher haben.

Walken bei Vollmond

■ **Zell a. H.** Der erste rund dreistündige Vollmondwalk des Jahres findet am Freitag, 28. Mai, um 19.30 Uhr, statt. Start ist am Bahnhof in Zell a. H. mit dem Bähnle bis zum Bahnhof Oberharmersbach Riersbach. Von dort geht's durch die Vollmondnacht ins Tal des Wichtel Hademar. Danach walkt die Gruppe auf dem Reichstalpfad nach Zell zurück. Anmeldungen sind unter Telefon 07835 6369-47 oder per E-Mail an tourist-info@ zell.de möglich.

Gewerbeverein trifft sich

■ **Wolfach.** Die Mitglieder des Gewerbevereins Wolfach treffen sich am Freitag, 28. Mai, um 20 Uhr zur Hauptversammlung im Gasthaus Kreuz.

Stadt soll erst einmal den Bedarf abklopfen

Sägewerksareal in Haslach könnte Werkstatt mit Garage oder aber auch Eigenheime beherbergen

■ **Haslach.** Auf dem Sägewerksareal im »Wolfsgässle« bahnen sich Veränderungen an. Der Stadt Haslach liegt eine Bauvoranfrage zur Umnutzung des Sägewerks in eine Werkstatt mit Garage vor. Das Gelände könnte aber auch künftig als Bauland wertvoll sein.

»Das Areal des Haslacher Sägewerks ist kein Standort mit Zukunftsperspektive«, befand Eigentümer Reinhold Eisenmann in der Sitzung des Schnellinger Sonderausschusses. Aus diesem Grund habe er bereits einen Teil seines Grunds verkauft und einen angrenzenden Teil verpachtet. Er habe sich entschlossen, den Betrieb stillzulegen und die Maschinen zu verkaufen. Damit entfalle auch ein großer Teil des Lärms für die benachbarten Einwohner. »Die bestehenden Gebäude sind niedrig und sanierungsbedürftig, aber ich sehe an dem Standort keine unternehmerische Perspektive, die größere Investitionen rechtfertigen würden«, so Eisenmann. Er habe einen Interessenten gefunden, der das Gelände nutzen wolle, um unter anderem Maschinen aufzustellen. Dafür wären allerdings die bestehenden Gebäude zu niedrig, weshalb die Nutzungsänderung angeregt werde. Zum jetzigen Zeitpunkt stehe für ihn der Verkauf des Geländes nicht zur Debatte. »Hier geht es um die Entscheidung von Schnellingens langfristiger Perspektive«, gab Bürgermeister Heinz Winkler zu bedenken, »das ist keine leichte Entscheidung.« Die Mitglieder des Sonderausschusses führten die Vor- und Nachteile auf. Während einerseits die Planungssicherheit und der Schutz des Eigentums gesehen wurden, könnte sich ein Teil des Gremiums auch eine weitergehende Wohnbebauung vorstellen, die beim Sägewerk zusammenlaufen würde. Letzten Endes wurde mit fünf zu zwei Stimmen der Antrag gestellt, den Bedarf an Bauplätzen zu überprüfen.

Wenn viele Interessenten auf dem Areal des Sägewerks bauen wollten, soll die Verwaltung planungsrechtliche Mittel gegen die Anfrage einlegen. Wenn aber deutlich wird, dass kein Bedarf besteht, wird die Nutzungsänderung genehmigt.

Eigenheime oder Werkstatt mit Garage. Was hier einmal gebaut werden soll, hängt vom Interesse ab.